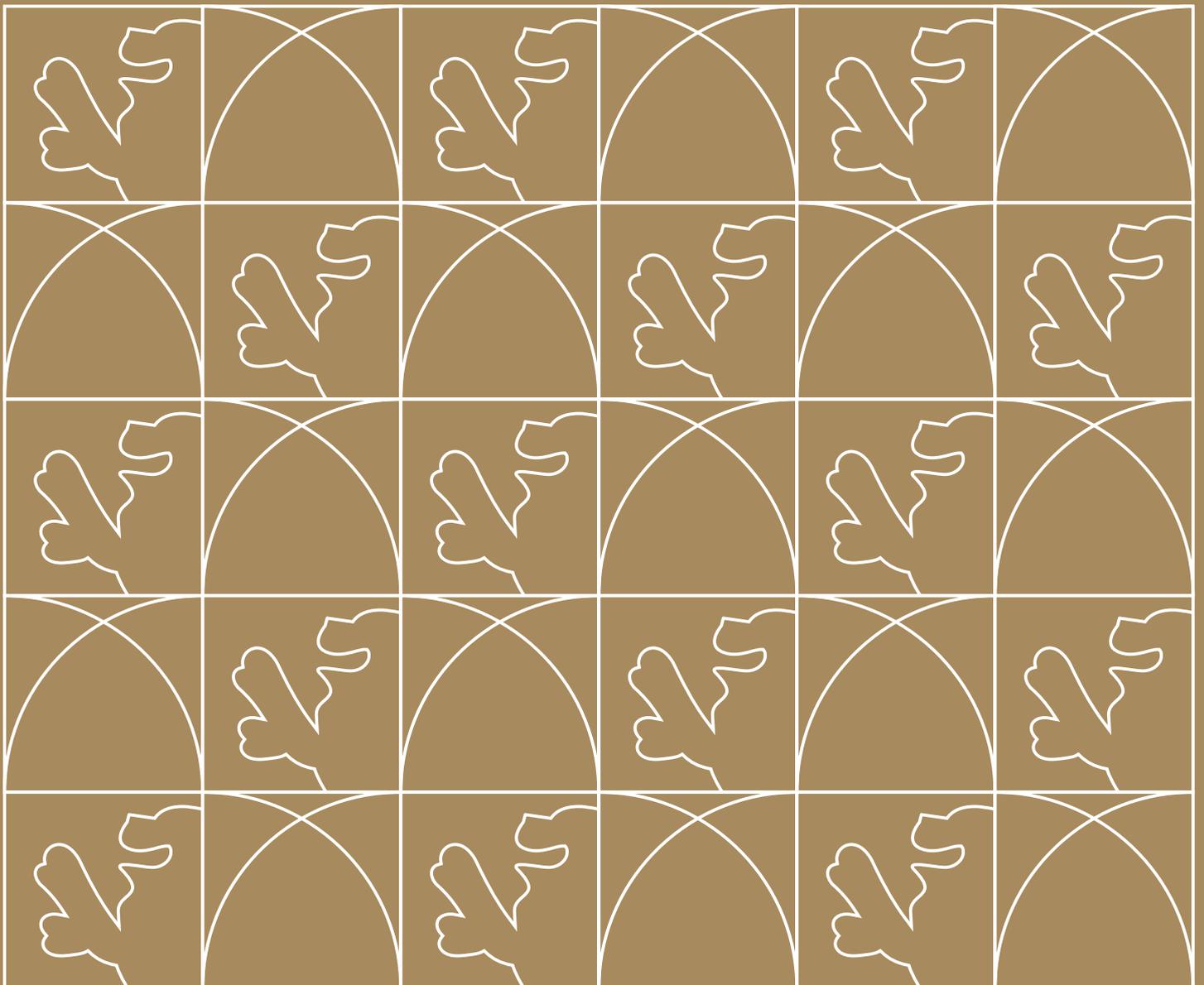


SEIT  1828

BANKHAUS SPÄNGLER

Geschäftsbericht 2019

Bankhaus Carl Spängler & Co. Aktiengesellschaft



Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

KR Heinrich SPÄNGLER
Vorsitzender

Hon.-Prof. Mag. Dr. Johann BERTL
Stellvertreter des Vorsitzenden

Dr. Reinhard FRITZ

Dr. Arno GASTEIGER

Theresa WACKERBARTH-SPÄNGLER (ab 16.05.2019)

Dr. Maria WIESMÜLLER

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder

Gisela KÖNIG

Christine RETTENBACHER

Alois SILBERER

Vorstand

Dr. Werner ZENZ
Sprecher

Dr. Rudolf OBERSCHNEIDER (bis 31.12.2019)

Mag. Franz WELT

Dr. Nils KOTTKE

Staatskommissäre

Mag. Peter MAERSCHALK (bis 30.11.2019)

MMag. Paul SCHIEDER (ab 01.12.2019)

Ministerialrat Kurt PARZER
Stellvertreter (bis 31.12.2019)

Amtsdirktorin Karin HACKL
Stellvertreterin (ab 01.01.2020)



Das Bankhaus Spängler ist mit insgesamt rund 260 Mitarbeitern an Standorten in Stadt und Land Salzburg, Linz, Wien, Graz und Kitzbühel vertreten. Direkt an der Staatsbrücke in der Stadt Salzburg befindet sich das Stammhaus des Bankhaus Spängler.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2019 in fünf Sitzungen (inklusive konstituierender Sitzung) die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftslage sowie über wichtige Geschäftsvorfälle informiert.

Der Geschäftsführende Ausschuss (Kreditausschuss) tagte im Berichtsjahr viermal und hat die Geschäftsfälle geprüft und entschieden, die seiner Zustimmung bedurften.

Der Prüfungsausschuss tagte ebenfalls einmal im Quartal. Dabei hat der Prüfungsausschuss das interne Kontrollsystem überprüft und sich über die Wirksamkeit der vorhandenen Risikomanagement-Systeme, des Rechnungslegungsprozesses sowie der Tätigkeit der Internen Revision berichten lassen.

Der Nominierungsausschuss hat zweimal getagt und dabei die Aufgaben gemäß § 29 Z 1-8 BWG wahrgenommen.

Der Risikoausschuss hat zweimal getagt. Dabei hat sich der Risikoausschuss mit der Risikostrategie und den übrigen im Gesetz vorgesehenen Themen auseinandergesetzt.

Der Vergütungsausschuss hat einmal getagt und sich dabei mit der adäquaten Umsetzung der in § 39b BWG festgelegten Vergütungsregelungen beschäftigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates war regelmäßig mit dem Vorstand in Kontakt, um sich über strategische Fragen abzustimmen und sich über die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens umfangreich zu informieren.

Die Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses 2019 und des Lageberichtes wurde durch die Ernst & Young

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H, Wien, vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, den gesetzlichen Vorschriften wurde entsprochen, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 11. Mai 2020 den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und dem Aufsichtsrat darüber berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht und Gewinnverteilungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2019, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Ausmaß und Dauer der wirtschaftlichen Beeinträchtigungen durch die Coronakrise und die damit zusammenhängenden notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung sind aus heutiger Sicht nicht abschätzbar. Der Vorschlag des Aufsichtsrats zur Gewinnverwendung hat diese Unsicherheiten der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und die damit im Zusammenhang stehenden Risiken verantwortungsvoll berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeitern und dem Vorstand für ihren Einsatz und für das gute Ergebnis im Geschäftsjahr 2019.

Salzburg, den 14. Mai 2020

Der Aufsichtsrat

KR Heinrich Spängler
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Lagebericht des Vorstandes

Wirtschaftliches Umfeld 2019

Die Wirtschaft in unseren Kernmärkten Österreich und Süddeutschland wuchs 2019 deutlich langsamer als in den Jahren zuvor. Geld- und Kapitalmarktzinsen bewegten sich weiterhin auf besonders tiefem Niveau. Nach dem schwierigen Jahr 2018 mit massiven Rückgängen in fast allen Anlageklassen war 2019 ein sehr, teils sogar historisch positives Jahr mit Kursgewinnen sowohl im Anleihen- als auch im Aktienmarkt.

Geschäftsverlauf 2019

Wir blicken auf ein erfolgreiches 191. Geschäftsjahr zurück:

Das Ergebnis aus Nettozinsenertrag sowie Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen verringerte sich um 5,1 % von EUR 17,6 Mio. auf EUR 16,7 Mio. Jedoch erhöhte sich das Provisionsergebnis um 7,4 % von EUR 22,2 Mio. auf EUR 23,9 Mio. Die Betriebserträge stiegen um 1,0 % auf EUR 43,0 Mio. und die Betriebsaufwendungen um 5,1 % auf EUR 37,2 Mio.

Das Betriebsergebnis verringerte sich von EUR 7,2 Mio. auf EUR 5,8 Mio. (-18,9 %) und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich von EUR 6,2 Mio. auf EUR 7,6 Mio. (+ 24,0 %). Der Jahresüberschuss beträgt EUR 5,8 Mio. (VJ: EUR 7,0 Mio.), wovon EUR 4,0 Mio. (VJ: EUR 5,0 Mio.) den Rücklagen zugeführt wurden.

Mit dieser Rücklagendotation stärkten wir unsere Kapitalbasis weiter. Die harte Kernkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 13,1 % (VJ: 12,7 %), die Gesamtkapitalquote 16,1 % (VJ: 14,8 %). Die Kernkapitalrendite vor Steuern beträgt 7,8 %.

Die Spareinlagen verringerten sich um 6,3 % von EUR 287,1 Mio. auf EUR 268,9 Mio. und die Sicht- und Termineinlagen stiegen um 1,0 % von EUR 623,7 Mio. auf EUR 629,9 Mio. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf EUR 1.218,7 Mio. (+ 1,0 %).



Im Bild (v.l.n.r.):
Vorstandssprecher Dr. Werner Zenz und die Mitglieder des Vorstandes Mag. Franz Welt und Dr. Nils Kottke.

Zum Bilanzstichtag betragen die Ausleihungen an Kunden EUR 764,4 Mio. (VJ: EUR 746,6 Mio.) und entfallen wie bisher fast ausschließlich auf österreichische und bayerische Kreditnehmer. Die Ausleihungsquote stieg auf 72 %.

Auch in Folge der positiven Kapitalmarktentwicklung erhöhten sich die für unsere privaten Kunden verwahrten Depotwerte um 19,2 % auf EUR 3,0 Mrd. Das Asset Management verwaltete Kundengelder in Höhe von rund EUR 2,1 Mrd. (VJ: EUR 1,9 Mrd.).

Die Bankhaus Carl Spängler & Co. AG bildet gemeinsam mit den Tochtergesellschaften BS Liegenschaft GmbH und Zellinvest Anlageberatung GmbH eine Kreditinstitutsgruppe gem. § 30 BWG. Unter Anwendung des § 249 (2) UGB wird kein Konzernabschluss und kein Konzernlagebericht gemäß § 59 BWG erstellt, da die Tochterunternehmen für sich und zusammengenommen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Entwicklung, Bilanzsumme, Kernkapital und ausgewählter Kennzahlen

	2019	2018	2017
Bilanzsumme in Mio. EUR	1.218,7	1.206,7	1.164,6
Hartes Kernkapital in Mio. EUR	98,2	94,2	89,2
Cost/Income-Ratio in %	86,4	83,1	83,5
Return on Equity (vor Steuern) in %	7,8	6,5	5,8

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren während des Geschäftsjahres 262 Angestellte beschäftigt (VJ: 261).

Unsere Mitarbeiter verfügen über hohe fachliche Kompetenz und verstehen sich als langjährige Vertrauenspersonen unserer Kunden. Um die hohe Beratungs- und Betreuungsqualität zu sichern, wird auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter großer Wert gelegt.

Risikobericht

Das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risiken unter Beachtung renditeorientierter Vorgaben ist integraler Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung im Bankhaus Spängler.

Das Adressausfallsrisiko ist das Risiko, dass Kunden oder Geschäftspartner des Bankhaus Spängler ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß nachkommen.

Adressausfallsrisiken aus dem Kundengeschäft sind unverändert ausreichend gestreut und in zufriedenstellendem Maße durch bankübliche Sicherheiten gedeckt. Die Vorsorgen für das Kreditrisiko betragen zum Bilanzstichtag EUR 8,8 Mio. In Hinblick auf die europäischen Regulierungen zu Non Performing Loans haben wir diese gegenüber dem Vorjahr (EUR 12,7 Mio.) weiter reduziert.

Das Adressausfallsrisiko wird durch Streuung der Kreditnehmer und durch selbst auferlegte Risikobeschränkungen weitgehend auf das Bonitätsrisiko reduziert. Das Länderrisiko ist sowohl im Kredit- als auch im Interbankengeschäft gering. Im eigenen Wertpapierbestand konzentrieren wir uns seit Jahren weitgehend auf bonitätsstarke Staats- und Bankanleihen aus Kerneuropa.

Im Interbankengeschäft unterliegen alle Handelspartner einer jährlichen Ratingeinstufung und einer kontrahentenspezifischen bonitätsabhängigen und teilweise auch laufzeitabhängigen Limitierung. Abwicklungsrisiken versuchen wir in vielen Fällen durch die Einschaltung von Clearing-Stellen, die das jeweilige Geschäft erst nach beiderseitiger Vertragserfüllung abwickeln, in anderen Fällen durch die Konzentration auf ausgesuchte Partner sehr guter Bonität zu minimieren. Das Bankhaus Spängler hielt und hält keine Kreditderivate.

Unter Zinsänderungsrisiko wird das Risiko aus nicht antizipierten Änderungen der Marktzinssätze bei unterschiedlichen Zinsbindungen von Aktiv- und Passivpositionen verstanden. Das Zinsänderungsrisiko wird regelmäßig mittels Zinsbindungsbilanzen und Zinsertragssimulationen abgebildet und über selbst gewählte Risikolimits vom Vorstand über Vorschlag eines eigenen Komitees (Aktiv-/Passiv-Runde) gesteuert und begrenzt.

Besondere Beachtung findet das Liquiditätsrisiko, da dieses für die langfristige Existenzsicherung und für die Unabhängigkeit unseres Hauses von herausragender Bedeutung ist. Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachkommen zu können bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Dieses Risiko wird regelmäßig über Kapitalbindungsbilanzen und verschiedene Frühwarnindikatoren beobachtet und unterliegt ebenfalls verschiedenen selbst auferlegten Limits.

Fremdwährungsrisiken bezeichnen das Verlustpotenzial, das aus einer möglichen negativen Wertänderung einer offenen Devisenkassaposition, einer offenen Forderung oder Verbindlichkeit in fremder Währung oder eines offenen Devisentermingeschäftes entsteht. Offene Devisenpositionen werden weitgehend taggleich geschlossen bzw. auf den operativen Bedarf begrenzt, sodass das Währungsänderungsrisiko als sehr gering anzusehen ist.

Derivative Instrumente dienen im Wesentlichen zum Hedging von Zins- und Währungsrisiken und sind vielfach durch Marginvereinbarungen abgesichert. Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus dem Anhang. Die Bank führte im Berichtszeitraum keine Positionen im Wertpapierhandelsbuch.

Das operationale Risiko ist das Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Operationale Risiken versuchen wir durch klar strukturierte und dokumentierte Verantwortlichkeiten und Abläufe, ein ständig weiterentwickeltes internes Kontrollsystem sowie durch ausreichenden Versicherungsschutz zu minimieren.

Die Coronakrise hat naturgemäß Auswirkungen auf die Risikolage der Bank, die im Abschnitt Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag / Ausblick 2020 beschrieben sind.

Sonstige Angaben

Das Bankhaus Spängler ist bestrebt, im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Das geschieht durch Stärkung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen sorgsamsten Umgang mit Ressourcen und zielt insbesondere auf die Bereiche Verbrauch von Energie, Papier und Wasser sowie auf die Reduktion von Abfall ab. Die Mitarbeiter werden zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel angehalten und erhalten eine Jahreskarte für den öffentlichen Nahverkehr.

Unser Asset Management verwaltet einen ständig wachsenden Anteil an Portfolios mit Nachhaltigkeitsvorgaben. Eine allgemeine Nachhaltigkeits-Policy für unser Asset Management ist aktuell in Ausarbeitung.

Für den Bereich „Forschung und Entwicklung“ fallen branchenbedingt keine Aufwendungen an.

Das Bankhaus Spängler unterhält eine Zweigniederlassung in Zell am See sowie weitere Standorte im Bundesland Salzburg, in Wien, Linz, Graz und Kitzbühel.

Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag / Ausblick 2020

Der globale Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung haben wesentliche Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung und führen zu rückläufigen Finanz-, Waren- und Dienstleistungsmärkten. Ausmaß und Dauer der wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sind aus heutiger Sicht nicht abschätzbar. Das Geschäftsjahr 2020 und möglicherweise auch die Folgejahre werden in hohem Maße von den Auswirkungen dieser Krise geprägt sein.

Unmittelbar führte die Coronakrise im März 2020 zu spürbaren Rückgängen der Kapitalmärkte, die sowohl die Eigenveranlagungen der Bank als auch die Bestände unserer Kunden und damit die Wertpapierprovisionserträge trafen. Durch den Ausfall großer Teile der Umsätze in vielen Branchen kam es bei einigen unserer Kunden zu Liquiditätsengpässen, die aber durch Kreditausweitungen und Stundungen – teils unter Ausnutzung staatlicher Überbrückungsprogramme – bislang weitgehend bewältigt werden konnten.

Darüber hinaus haben wir temporäre Kapazitätsanpassungen – unter anderem in Form von Kurzarbeit – in einigen wenigen Bereichen vorgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2020 gehen wir derzeit von stagnierenden Betriebserträgen und einem ähnlichen Betriebsergebnis wie im Geschäftsjahr 2019 aus. Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Kreditvorsorgen und somit auf das Jahresergebnis werden erheblich von der Dauer und Intensität der Krise und der Beeinträchtigungen der Wirtschaftstätigkeit durch notwendige staatliche Maßnahmen abhängen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind keine nennenswerten Kreditausfälle erkennbar. Wir gehen auch für die Folgejahre von nachhaltig positiven Ergebnissen aus.

Angesichts der großen Unsicherheiten und trotz des zufriedenstellenden Jahresergebnisses 2019 wird keine Dividende ausgeschüttet. Auch prüfen wir derzeit sorgfältig eine deutliche Verringerung oder Streichung von Bonuszahlungen.

Entsprechend unserem Unternehmensleitsatz „Best in Family Banking“ werden wir den Weg der konsequenten strategischen Ausrichtung des Bankhaus Spängler auf höchste Beratungsqualität in den Kernbereichen Privatvermögen und Familienunternehmen weiter fortsetzen. Im internationalen Bankentest „Vermögensmanager des Jahres“ (Fuchsbriefe „TOPs 2020 – Vermögensmanagement im Test“) konnten wir erneut den ersten Platz von 70 Banken und Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum erringen. Solche Auszeichnungen wie auch die hohe Zufriedenheit unserer Kunden bestärken uns auf diesem Weg.

Der zunehmenden Digitalisierung führt nicht nur zu raschen Änderungen der Kundenbedürfnisse, sie kreiert auch Chancen in der Abwicklung. Wir begegnen der Digitalisierung mit selektiven Investitionen in die Multi-Channel-Ausrichtung der Bank und verschiedenen Projekten zur Beschleunigung und Verbesserung der Prozesse. Unsere 2018 gestartete Online-Vermögensverwaltung CARL hat sich zufriedenstellend entwickelt und wird auch 2020 konsequent weiter ausgebaut. Dessen ungeachtet glauben wir nach wie vor, dass besonders bei der Betreuung von vermögenden Privatkunden Präsenz vor Ort und das persönliche Gespräch wesentliche Erfolgsfaktoren darstellen.

Das Bankhaus Spängler verfügt mit dem Zins- und Wertpapierprovisionsgeschäft über zwei in ihrer Ertragskraft bedeutende Standbeine, die wesentlich zur Stabilität unseres Geschäftsmodells beitragen. Die Dienstleistungen, die wir im Rahmen unseres Family Managements anbieten (wie Nachfolgeberatung bei Unternehmensübergaben, Erarbeitung eines Familienkodex etc.), erfreuen sich bei unseren Kunden zunehmender Beliebtheit und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung unseres Kerngeschäftes.

Die im Jahr 2016 gegründete Spängler Immobilien GmbH konzentriert sich auf das Maklergeschäft und konnte im abgelaufenen Jahr ihre Geschäftstätigkeit deutlich ausbauen.

Wir sind davon überzeugt, dass die Kontinuität der Aktiönärsstruktur, die Klarheit des Geschäftsmodells, das große Engagement unserer Mitarbeiter sowie vor allem auch das uns seitens unserer Kunden entgegengebrachte Vertrauen gerade auch in herausfordernden Zeiten die Basis unseres Erfolgs bilden.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern für die sehr gute und von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit.

Salzburg, den 23. April 2020

Bankhaus Carl Spängler & Co.
Aktiengesellschaft



Dr. Werner Zenz



Mag. Franz Welt



Dr. Nils Kottke

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019		31.12.2018
	EUR	EUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		103.473.080,78	146.340
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind			
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		41.642.978,16	32.245
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	16.490.156,08		15.410
b) sonstige Forderungen	69.541.972,82		80.611
		86.032.128,90	96.021
4. Forderungen an Kunden		764.387.759,85	746.605
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von anderen Emittenten		150.953.937,88	113.078
darunter: eigene Schuldverschreibungen EUR 0,00 (2018: TEUR 0,0)			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		18.567.016,29	20.088
7. Beteiligungen		10.413.101,30	8.995
darunter:			
an Kreditinstituten EUR 1.799.869,86 (2018: TEUR 367,6)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		13.820.107,47	14.960
darunter: an Kreditinstituten EUR 0,00 (2018: TEUR 0,0)			
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		339.774,21	347
10. Sachanlagen		15.615.710,92	15.160
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 7.163.535,10 (2018: TEUR 7.704,0)			
11. Sonstige Vermögensgegenstände		9.016.897,40	9.095
12. Rechnungsabgrenzungsposten		272.804,51	167
13. Aktive latente Steuern		4.202.500,00	3.645
		1.218.737.797,67	1.206.746

Passiva

	31.12.2019		31.12.2018
	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	4.373.560,09		4.465
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	78.204,49		80
		4.451.764,58	4.545
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
darunter:			
aa) täglich fällig	93.030.866,63		94.381
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	175.879.068,64		192.750
	268.909.935,27		287.131
b) sonstige Verbindlichkeiten			
darunter:			
aa) täglich fällig	604.692.742,73		587.998
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25.166.674,07		35.738
	629.859.416,80		623.736
		898.769.352,07	910.867
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
andere verbiefte Verbindlichkeiten		172.067.091,98	163.399
4. Sonstige Verbindlichkeiten		3.440.158,46	1.949
5. Rechnungsabgrenzungsposten		22.316,73	17
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Abfertigungen	7.167.000,00		7.409
b) Rückstellungen für Pensionen	6.430.881,28		4.776
c) Steuerrückstellungen	1.110.000,00		0
d) sonstige	3.897.133,00		3.902
		18.605.014,28	16.087
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		19.572.561,73	12.060
8. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		1.818.181,82	1.818
9. Gezeichnetes Kapital		18.181.818,18	18.182
10. Kapitalrücklagen			
gebundene		2.000.000,00	2.000
11. Gewinnrücklagen			
andere Rücklagen		64.800.244,57	60.800
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		11.757.000,00	11.757
13. Bilanzgewinn		3.252.293,27	3.265
		1.218.737.797,67	1.206.746

Posten unter der Bilanz

Aktiva

	31.12.2019		31.12.2018
	EUR	EUR	TEUR
Auslandsaktiva		396.615.405,53	336.676

Passiva

	31.12.2019		31.12.2018
	EUR	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	1.186.000,00		1.186
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	21.817.406,38		23.098
		23.003.406,38	24.284
2. Kreditrisiken		143.975.000,00	176.102
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften EUR 0,00 (2018: TEUR 0,0)			
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		120.083.384,96	109.596
darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		21.865.914,60	15.386
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		747.894.063,98	739.169
a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		13,1%	12,7%
b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		13,1%	12,7%
c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		16,1%	14,8%
5. Auslandspassiva		110.145.304,51	117.119

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2019

	2019			2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			16.920.296,39	15.933
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	1.451.953,42			1.408
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen.			-1.784.326,74	-1.546
I. Nettozinsertrag			15.135.969,65	14.387
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			1.603.091,78	3.258
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren .		461.101,25		1.723
b) Erträge aus Beteiligungen		941.990,53		1.443
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		200.000,00		92
4. Provisionserträge			24.597.832,89	23.156
5. Provisionsaufwendungen.			-742.804,99	-940
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			994.820,01	948
7. Sonstige betriebliche Erträge			1.420.767,40	1.760
II. Betriebserträge			43.009.676,74	42.569
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand		-25.398.927,43		-24.298
aa) Gehälter.		-17.728.316,68		-17.274
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge.		-4.232.250,29		-4.064
cc) sonstiger Sozialaufwand.		-477.479,43		-501
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-425.088,47		-400
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung.		-1.655.137,60		-1.100
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen		-880.654,96		-959
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand).		-9.210.299,75		-8.767
			-34.609.227,18	-33.065

	2019			2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände			-1.660.984,13	-1.423
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen.			-902.516,68	-884
III. Betriebsaufwendungen			-37.172.727,99	-35.372
IV. Betriebsergebnis			5.836.948,75	7.197
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Ausleihungen und Wertpapieren.			2.593.995,04	-600
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			-802.941,24	-446
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			7.628.002,55	6.151
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag.			-1.700.022,57	990
davon latente Steuer		558.000,00		2.043
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen			-156.719,75	-158
VI. Jahresüberschuss			5.771.260,23	6.983
17. Rücklagenbewegung			-4.000.000,00	-5.000
darunter: Dotierung der Haftrücklage EUR 0,00 (2018: TEUR 0)				
darunter: Auflösung der Haftrücklage EUR 0,00 (2018: TEUR 0)				
VII. Jahresgewinn			1.771.260,23	1.983
18. Gewinnvortrag			1.481.033,04	1.282
VIII. Bilanzgewinn			3.252.293,27	3.265

Anhang Jahresabschluss 2019

(Die Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben)

Der Jahresabschluss 2019 wurde gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu Artikel 1 § 43 BWG aufgestellt.

I) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stehen in Übereinstimmung mit dem Konzept der Unternehmensfortführung.

Die Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Für alle erkennbaren Kreditrisiken wurde durch Bildung von angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Rahmen der Einhaltung der gesetzlichen Bewertungsvorschriften u.a. dem Grundsatz der Vorsicht folgend werden im Bankhaus Spängler erkennbare Risiken und drohende Verluste in der Bewertung von Forderungen an Kunden berücksichtigt. Dafür werden folgende Instrumente verwendet:

Einzelwertberichtigungen

Die Bildung von Einzelwertberichtigungen erfolgt in jenem Wirtschaftsjahr, in welchem die wirtschaftliche Entwicklung des Kreditnehmers einen Ausfall befürchten lässt. Wird über das Vermögen eines Kreditnehmers ein Insolvenzverfahren eröffnet oder ein Konkurs mangels Masse abgewiesen, so ist unmittelbar, spätestens jedoch mit dem nächstfolgenden Quartalsende, eine Einzelwertberichtigung zu beantragen, sofern zu erwarten ist, dass bereits gebildete Kreditvorsorgen zu diesem Engagement nicht ausreichen. Kunden welche sich in Intensivgestion (u.a. ratingabhängig) befinden, werden durch die Abteilung Sondergestion (Sanierung und Abwicklung) tourlich auf ihre mögliche Ausfallgefahr hin überwacht und gemäß der internen Richtlinien zum Kredit-

risiko auf die Notwendigkeit einer Vorsorgebildung hin überprüft. Für Kunden die auf Basis von zwei aufeinander folgenden Jahresabschlüssen mit einer der jeweils zwei schlechtest möglichen lebenden (performing) Ratingstufen geratet wurden, muss eine Wertberichtigung gebildet werden, so nicht eine eindeutige Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Kreditnehmers zu erkennen oder das Engagement sehr weitgehend werthaltig besichert ist.

Die Höhe einer Einzelwertberichtigung richtet sich dabei nach dem Blankoobligo (Teil des Obligos, der die eindeutig werthaltigen Sicherheiten übersteigt). Als Minimum der Bildung gelten 50 % des Blankoobligos, als Maximum das Blankoobligo. Für die Neubildung einer Einzelwertberichtigung kommt eine Bagatellgrenze (bezogen auf das Blankoobligo pro Kunde) zur Anwendung, da für derartige Fälle im Rahmen einer pauschalen Wertberichtigung vorgesorgt wird. Auch die Aufstockung für bereits bestehende Einzelwertberichtigungen obliegt einer Bagatellgrenze.

Rückstellungen zu Eventualverbindlichkeiten

Die o.a. Vorgaben zu Einzelwertberichtigungen gelten hier sinngemäß.

Pauschale Wertberichtigungen

Für alle pauschalen Wertberichtigungen erfolgt die Berechnung und Dokumentation zentral durch die Abteilung Risikomanagement Kredit und Gesamtbank.

Pauschale Wertberichtigungen für Bagatellfälle

Für Fälle, die aus Effizienzgründen unter die o.a. Bagatellgrenze fallen, wird im Zuge der pauschalen Wertberichtigung, in Abhängigkeit des Defaultratings, zwischen 80 % und 100 % des Blankoobligos wertberichtigt.

Pauschale Wertberichtigungen für Kunden im Verzug

In Hinblick auf das Ausfallrisiko von Kunden die sich in der Default-Ratingklasse „90-Tage-Verzug“ befinden, wird eine pauschale Wertberichtigung im Ausmaß von 2,5 % des Blankoobligos gebildet.

Pauschale Wertberichtigungen für Forderungen mit lebenden Ratingklassen

Mit dem Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 wurde § 201 UGB insoweit geändert, dass der Bewertung von Forderungen gegebenenfalls statistische Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten zu Grunde zu legen sind. Das Bankhaus Spängler bildet daher eine pauschale Wertberichtigung für das gesamte Forderungsvolumen mit lebender Ratingklasse und berücksichtigt dabei auch das außerbilanzielle Geschäft. Zur Ermittlung der Höhe dieser pauschalen Wertberichtigung werden die statistischen Verfahren aus der Säule II (ICAAP), insbesondere die dort verwendeten PD- und LGD-Annahmen verwendet. Für das außerbilanzielle Geschäft wird in der Berechnung der pauschalen Wertberichtigung ein LIP-Faktor von 0,5 verwendet.

Das Finanzanlagevermögen wurde mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Teilwert unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips angesetzt. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Ab- und Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde Gebrauch gemacht. Schuldverschreibungen des Finanzanlagevermögens mit einem Marktwert von EUR 1.959.100,00 sind mit einem Buchwert von EUR 2.004.142,33 ausgewiesen. Eine außerplanmäßige Abschreibung von EUR 45.042,33 ist unterblieben, da aufgrund der Bonität der Emittenten von keiner dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden in den entsprechen Bilanzposten nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung der Zuschreibungspflicht bilanziert. Das Kreditinstitut führte im Geschäftsjahr keine Bestände im Wertpapierhandelsbuch.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Zusätzlich wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 200.000,00 vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgänge erfasst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagio und Agio auf Emissionen werden aktiviert bzw. passiviert und auf die Laufzeit verteilt abgeschrieben.

Die Rückstellungen wurden in Höhe jenes Betrages gebildet, der nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung notwendig war. Die Rückstellung für Pensionen wurde entsprechend einem versicherungsmathematischen Gutachten nach dem Teilwertverfahren ermittelt. Für einen Teil der Pensionszusagen wird eine Geldwertanpassung berücksichtigt. Die Rückstellung für Abfertigungen der Vorstände wurde ebenfalls mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Die Abfertigungsrückstellung für die Mitarbeiter wurde nach der finanzmathematischen Methode gebildet. Das Pensionsantrittsalter wurde bei Männern

mit 62 Jahren und bei Frauen unter Berücksichtigung der schrittweisen Anhebung auf das Pensionsantrittsalter von 62 Jahren angesetzt. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung beträgt unter Berücksichtigung der Gehaltsprognose saldiert -0,03 % bzw. 0,00 % (Vorjahr: 0,31 %). Als Rechnungsgrundlage wurden die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurde analog dem Vorjahr ein Fluktuationsabschlag von 5 % angesetzt.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 war Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Höhe von EUR 19.419.187,71 ausgewiesen. Wir haben im Nachhinein festgestellt, dass ein Teil der als Ergänzungskapital ausgewiesenen Instrumente in Höhe von EUR 7.359.209,08 nicht die Voraussetzungen gemäß Artikel 63 lit. I CRR erfüllen. Im Jahr 2019 wurde dafür ein Ersatz durch Emission einer neuen Nachranganleihe geschaffen. Die Vorjahresvergleichszahlen im Jahresabschluss 2019 wurden retrospektiv angepasst, indem jene Teile, die nicht als Ergänzungskapital anrechenbar waren, in die verbrieften Verbindlichkeiten umgliedert wurden. Dies führte auch zu einer Anpassung der anrechenbaren Eigenmittel des Vorjahres.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden grundsätzlich zu den am Bilanzstichtag gültigen Mittelkursen der EZB bewertet.

II) Erläuterungen zur Bilanz

Schuldtitel öffentlicher Stellen

Im Anlagevermögen werden börsennotierte Schuldtitel (inklusive abgegrenzte Zinsen) im Wert von EUR 17.925.603,88 (TEUR 14.601) gehalten. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag (Nominale) gemäß § 56 BWG beträgt EUR 298.265,93 (TEUR 36). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Rückzahlungsbetrag (Nominale) gemäß § 56 BWG beträgt EUR 137.812,01 (TEUR 171).

Im Umlaufvermögen werden börsennotierte Schuldtitel (inklusive abgegrenzte Zinsen) im Wert von EUR 23.717.374,28 (TEUR 17.644) gehalten. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem höheren Marktwert beträgt EUR 121.540,00 (TEUR 128).

Im Jahr 2020 werden Schuldtitel öffentlicher Stellen (ohne abgegrenzte Zinsen) in Höhe von EUR 12.814.848,55 (TEUR 1.002) fällig.

Forderungen an Kreditinstituten

Fristigkeiten der nicht täglich fälligen Forderungen nach Restlaufzeiten:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
bis 3 Monate	36.453.670,88	45.198
mehr als 3 Monate		
bis 1 Jahr	17.848.301,94	33.699
mehr als 1 Jahr		
bis 5 Jahre	5.000.000,00	1.157
mehr als 5 Jahre	10.240.000,00	556

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten nicht börsennotierte Wertpapiere (inklusive abgegrenzte Zinsen) im Wert von EUR 11.804.538,56 (TEUR 14.189). Davon sind EUR 1.000.000,00 (TEUR 1.000) im Anlagevermögen gehalten.

Forderungen an Kunden

Fristigkeiten der nicht täglich fälligen Forderungen nach Restlaufzeiten:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
bis 3 Monate	29.716.370,54	36.818
mehr als 3 Monate		
bis 1 Jahr	63.471.209,91	52.730
mehr als 1 Jahr		
bis 5 Jahre	219.220.432,97	221.667
mehr als 5 Jahre	246.696.105,39	244.578

Die Forderungen an Kunden enthalten nicht börsennotierte Wertpapiere (inklusive abgegrenzte Zinsen) im Wert von EUR 0,00 (TEUR 0), die im Anlagevermögen gehalten werden.

Entwicklung von Einzelwertberichtigungen:

	EUR
Stand am 1. Jänner 2019	11.730.276,25
Zuweisung	894.343,95
Verwendung	-1.215.921,51
Auflösung	-3.476.561,44
Stand am 31. Dezember 2019	7.932.137,25

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben zu einzelnen Unternehmen (bei Anteilsbesitz von mindestens 20 %):

	Anteil am Kapital in %	Jahresab- schluss	Eigenkapital EUR	VJ TEUR	Jahres- ergebnis EUR	VJ TEUR
Spängler Spartrust Immo GmbH, Salzburg	100,00	31.12.2019	409.412,21	395	14.498,75	8
Spängler Spartrust Immo GmbH & Co KG, Salzburg	4,50	31.12.2018	8.647.225,21	7.820	829.328,43	771
Spängler M&A GmbH, Salzburg	80,00	31.12.2019	416.891,30	384	32.601,97	65
Spängler Immobilien GmbH, Salzburg	100,00	31.12.2019	83.381,33	43	40.028,36	-5

Pauschale Wertberichtigungen wurden in Höhe von EUR 894.500,00 (TEUR 972) gebildet.

	EUR
Stand am 1. Jänner 2019	972.100,00
Zuweisung	20.500,00
Auflösung	-98.100,00
Stand am 31. Dezember 2019	894.500,00

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Anlagevermögen werden börsennotierte Wertpapiere (inklusive abgegrenzte Zinsen) im Wert von EUR 80.865.857,11 (TEUR 59.664) gehalten. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag (Nominale) gemäß § 56 BWG beträgt EUR 401.456,85 (TEUR 106). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Rückzahlungsbetrag (Nominale) gemäß § 56 BWG beträgt EUR 217.425,29 (TEUR 114).

Im Umlaufvermögen werden börsennotierte Wertpapiere (inklusive abgegrenzte Zinsen) im Wert von EUR 66.518.097,83 (TEUR 53.414) gehalten. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Marktwert beträgt EUR 160.412,00 (TEUR 66).

Im Jahr 2020 werden Wertpapiere (ohne abgegrenzte Zinsen) in Höhe von EUR 28.871.302,37 (TEUR 26.558) fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Im Anlagevermögen werden notierte Aktien im Wert von EUR 947.817,75 (TEUR 1.580) und nicht notierte Wertpapiere im Wert von EUR 1.168.762,07 (TEUR 1.624) gehalten.

Im Umlaufvermögen werden nicht notierte Wertpapiere im Wert von EUR 16.450.436,47 (TEUR 16.885) gehalten.

	Anteil am Kapital in %	Jahresab- schluss	Eigenkapital EUR	VJ TEUR	Jahres- ergebnis EUR	VJ TEUR
BS Liegenschaften GmbH, Salzburg	100,00	31.12.2019	11.626.617,22	12.578	-951.587,72	167
Zellinvest Anlageberatung GmbH, Zell am See	100,00	31.12.2019	220.000,00	220	153.046,60	96
Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg	44,23	31.12.2019	4.349.676,18	7.350	1.848.158,60	1.548
HEW GmbH & Co KG, Wals	30,00	31.12.2018	13.139.211,54	13.124	15.265,69	38
PME GmbH, Wals	30,00	31.12.2018	49.056,32	46	3.236,29	3
Schmittenhöhebahn AG, Zell am See	20,79	30.11.2018	66.584.902,50	66.197	1.397.290,04	2.309

Aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung einer Liegenschaft in der BS Liegenschaften GmbH wurde auch die Beteiligung an der BS Liegenschaften GmbH um EUR 1.140.000,00 abgewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
a) Forderungen				
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0	38.520,00	21
Forderungen an Kunden	14.988.036,90	15.382	4.553.335,97	4.748
b) Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0	1.102.326,16	488
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.672.464,34	1.934	3.121.436,62	3.205

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Diese werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Gebäudewert der Liegenschaft Kaprun wurde in Höhe von EUR 200.000,00 vorgenommen.

Die Grundwerte der bebauten Grundstücke betragen zum Bilanzstichtag EUR 2.345.818,61 (TEUR 2.381).

Sonstige Vermögensgegenstände

Die wesentlichen Positionen betreffen eine Münzsammlung mit EUR 3.276.695,17 (TEUR 3.271), Goldbarren mit EUR 4.324.570,00 (TEUR 3.693), Goldmünzen mit EUR 300.790,60 (TEUR 340), Forderungen gegenüber dem Finanzamt von EUR 354.000,00 (TEUR 1.191), Gehaltsvorschüsse an Mitarbeiter mit EUR 123.970,43 (TEUR 117), Provisionen aus Beratungs- und Vermittlungsgeschäften mit EUR 105.512,53 (TEUR 52) und Forderungen aus Hausverwaltungsabrechnungen mit EUR 276.864,99 (TEUR 268). In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von EUR 525.345,47 (TEUR 357) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive latente Steuern

Gem. § 198 (9 und 10) UGB ergeben sich Aktive latente Steuern in Höhe von EUR 4.202.500,00 (TEUR 3.645). Diese resultieren aus unterschiedlichen unternehmensrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Forderungen an Kunden, Beteiligungen, Sachanlagevermögen und Rückstellungen. Die Unterschiedsbeträge wurden mit einem Steuersatz von 25 % berechnet.

Aktiva in fremder Währung

Zum Bilanzstichtag bestehen Aktiva in Höhe von EUR 60.418.337,92 (TEUR 68.543), die auf fremde Währung lauten.

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 (1) Z 8 BWG

Zum 31.12.2019 waren festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von EUR 5.500.000,00 (TEUR 5.500) als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus folgenden Geschäften bestellt:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	4.000.000,00	4.500
Deckungsstock für Pensionsrückstellung	1.500.000,00	1.000

Weitere Sicherheiten sind zugunsten von Clearingstellen zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und des Zahlungsverkehrs bestellt:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Deckungsstock zugunsten der Österreichischen Kontrollbank AG	1.000.000,00	300
Deckungsdepot zugunsten OeNB	0,00	4.000

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Fristigkeiten der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
bis 3 Monate	78.204,49	80
mehr als 3 Monate		
bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr		
bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	0,00	0

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Fristigkeiten der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
bis 3 Monate	84.258.419,06	85.563
mehr als 3 Monate		
bis 1 Jahr	50.342.744,89	63.492
mehr als 1 Jahr		
bis 5 Jahre	61.873.154,23	74.081
mehr als 5 Jahre	4.571.424,53	5.352

Verbriefte Verbindlichkeiten

In dieser Position sind Schuldverschreibungen (inklusive abgegrenzte Zinsen) in Höhe von EUR 93.439.351,83 (TEUR 84.148) und Kassenobligationen (inklusive abgegrenzte Zinsen) in Höhe von EUR 78.627.740,15 (TEUR 79.251) enthalten. Das bei der Begebung von Schuldverschreibungen und Kassenobligationen resultierende Disagio bzw. Agio wird in den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und auf die Laufzeit verteilt getilgt.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die wesentlichen Positionen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus Verrechnung der Kapitalertragsteuer, Umsatzsteuer und EU-Quellensteuer mit EUR 1.893.171,21 (TEUR 618), gegenüber dem ARZ – Allgemeines Rechenzentrum mit EUR 252.774,55 (TEUR 197), gegenüber sonstigen Lieferanten mit EUR 538.794,85 (TEUR 381) und Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitregelungen mit EUR

701.103,28 (TEUR 701). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.546.987,25 (TEUR 1.327) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Rückstellungen

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Abfertigungsverpflichtungen	7.167.000,0	7.409
Pensionsverpflichtungen	6.430.881,28	4.776
Sonstige Personalrückstellungen	3.329.339,00	3.136
Körperschaftsteuer	1.110.000,00	0
Diverse	567.794,00	766

Neu gefasste Versorgungszusagen führten zu einer höheren Rückstellung für Pensionsverpflichtungen.

Ergänzungskapital

Die Bank hält zum 31. Dezember 2019 Ergänzungskapitalanleihen (inklusive abgegrenzte Zinsen) von EUR 19.572.561,73 (TEUR 12.060). Davon befinden sich im eigenen Bestand EUR 0,00 (TEUR 0). In diesem Posten sind Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 30.561,73 (TEUR 13) enthalten. Die Zinsaufwendungen für das Ergänzungskapital betragen insgesamt EUR 426.075,05 (TEUR 329).

Gezeichnetes Kapital und Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG

		31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Stammaktien	10.000.000 Stückaktien	18.181.818,18	18.182
Aktien ohne Stimmrecht	1.000.000 Stückaktien	1.818.181,82	1.818
		20.000.000,00	20.000

Mit Beschluss der 17. ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Mai 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von 5 Jahren (bis zum 26. Mai 2016) das Grundkapital um bis zu EUR 7,5 Mio. auf bis zu EUR 22,5 Mio. zu erhöhen. Mit Beschluss der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2013 wurde das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln um EUR 5,0 Mio. auf EUR 20,0 Mio. erhöht. Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 2. Dezember 2015 wurden die stimmrechtslosen Vorzugsaktien in stimmrechtslose Aktien gemäß § 26a BWG umgewandelt.

Passiva in fremder Währung

Zum Bilanzstichtag bestehen Passiva in Höhe von EUR 40.842.657,05 (TEUR 48.453), die auf fremde Währung lauten.

Eventualverbindlichkeiten

Diese betragen EUR 23.003.406,38 (TEUR 24.284), davon entfallen EUR 21.817.406,38 (TEUR 23.098) auf Garantien und der Restbetrag auf sonstige Haftungen. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Garantien in Höhe von EUR 14.534,57 (TEUR 15).

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken betragen EUR 143.975.000,00 (TEUR 176.102) und betreffen noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen.

Anrechenbare Eigenmittel

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Hartes Kernkapital		
Gezeichnetes Kapital	18.181.818,18	18.182
Instrumente ohne Stimmrecht gem. § 26a BWG	1.818.181,82	1.818
Kapitalrücklage, gebundene	2.000.000,00	2.000
Gewinnrücklage, freie	64.800.244,57	60.800
Hafrücklage	11.757.000,00	11.757
Abzugsposten Immaterielle Vermögensgegenstände	-339.774,21	-347
	98.217.470,36	94.210
Ergänzungskapital		
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	1.650.000,00	2.200
Neubewertungsreserve	1.215.000,00	1.620
Ergänzungskapital	19.000.914,60	11.566
	21.865.914,60	15.386
Anrechenbare Eigenmittel	120.083.384,96	109.596

Angaben zu Finanzderivaten

	Art	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
		31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Zinsswaps	Ankäufe	39.957.238,00	48.406	0,00	157	1.675.868,41	864
	Verkäufe	0,00	0				
Zinsoptionen	Ankäufe	19.617.893,25	21.666	648.446,06	745	648.446,06	745
	Verkäufe	19.617.893,25	21.666				
Devisentermingeschäfte	Ankäufe	2.734.172,26	0	38.470,15	32	29.236,48	49
	Verkäufe	3.334.172,26	6.968				
Devisenswaps	Ankäufe	26.461.149,93	28.059	104.593,91	103	205.716,39	144
	Verkäufe	14.236.804,79	8.352				

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 waren Ergänzungskapitalanleihen in Höhe von EUR 17.554.839,08 als anrechenbare Eigenmittel ausgewiesen. Wir haben im Nachhinein festgestellt, dass ein Teil dieser Instrumente in Höhe von EUR 5.989.014,48 nicht die Voraussetzungen gemäß Artikel 63 lit. I CRR erfüllen. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden retrospektiv angepasst.

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Jahresergebnis nach Steuer	5.771.260,23	6.983
Bilanzsumme	1.218.737.797,67	1.206.746
Gesamtkapitalrentabilität	0,47 %	0,58 %

Wir weisen darauf hin, dass die Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat bzw. der Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung noch ausständig ist.

Die Finanzderivate wurden zur Absicherung von Zins- und Währungsänderungsrisiken abgeschlossen.

Zinsoptionen werden mit dem Black-Scholes-Modell bewertet und andere Derivate werden grundsätzlich mittels Barwertmethode einzeln bewertet. Der überwiegende Anteil der Derivate wird jedoch zur Absicherung verwendet und die Instrumente stellen eine Bewertungseinheit mit den Grundgeschäften dar. Aus diesem Grund wurde auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 2.324.314,47 (TEUR 1.609) verzichtet.

Interest Rate Swaps mit einem Volumen von EUR 40 Mio. (EUR 48 Mio.) wurden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von Forderungen an Kunden und Wertpapieren abgeschlossen. Die Restlaufzeit beträgt zwischen 2 und 8 Jahren. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch einen Critical Term Match.

Mit Kunden abgeschlossene Zinsoptionen mit einem Nominalvolumen von EUR 20 Mio. (EUR 22 Mio.) haben wir zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos gesichert. Die Restlaufzeit beträgt zwischen 1 und 6 Jahren. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch einen Critical Term Match.

Mit Kunden abgeschlossene Wechselkursverträge mit einem Nominalvolumen von EUR 18 Mio. (EUR 15 Mio.) haben wir zur Absicherung des Währungsrisikos gesichert. Für die Absicherung von Fremdwährungskrediten wurden Devisen-swaps mit einem Nominalvolumen von EUR 12 Mio. (EUR 13 Mio.) abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt 3 Monate. Da die Laufzeit des Sicherungsgeschäftes kürzer als die Laufzeit des Grundgeschäftes ist, wird bereits bei Abschluss der Sicherungsbeziehung festgelegt, dass mit Auslaufen des Sicherungsgeschäftes die Sicherungsbeziehung durch Abschluss eines Folgegeschäftes und ohne zeitliche Lücke fortgesetzt wird (rollierende Sicherungsbeziehung). Die Effektivitätsmessung erfolgt durch einen Critical Term Match.

III) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die wesentlichen Positionen betreffen sonstige Leistungsverrechnungen mit EUR 566.944,95 (TEUR 444), Erträge aus Häusern und Dienstwohnungen mit EUR 360.413,47 (TEUR 345), Veräußerungsgewinne aus Verkauf von Sachanlagen mit EUR 106.503,28 (TEUR 289) und Auflösungen von Rückstellungen mit EUR 241.830,09 (TEUR 13).

Personalaufwand

Die in der Position „Aufwand für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ enthaltene Zuführung zur Abfertigungsrückstellung beträgt EUR 702.566,77 (TEUR 795).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betragen im Berichtsjahr EUR 2.991.530,94 (TEUR 2.523). Davon entfielen auf Vorstände und leitende Angestellte EUR 1.659.972,56 (TEUR 1.310).

Der Pensionsaufwand enthält Aufwendungen für Zusagen, für welche eine Rückstellung angesetzt ist in Höhe von EUR 1.655.137,60 (TEUR 1.100) und Aufwendungen für Zusagen, für die ausschließlich Beiträge in Höhe von EUR 425.088,47 (TEUR 401) zu leisten sind.

Im Posten Löhne und Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Sterbequartal in Höhe von EUR 116.613,01 (TEUR 131) enthalten.

Sachaufwand

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen im Berichtsjahr für die Prüfung des Jahresabschlusses EUR 81.700,00 (TEUR 80) und für sonstige Leistungen EUR 38.300,00 (TEUR 0).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Positionen betreffen Aufwendungen für die Bankenstabilitätsabgabe mit EUR 102.392,51 (TEUR 104), Aufwendungen für Häuser und Dienstwohnungen mit EUR 112.281,42 (TEUR 73) und Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds mit EUR 259.685,09 (TEUR 330) und zum Einlagensicherungsfonds der Banken & Bankiers mit EUR 364.509,00 (TEUR 329).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Position enthält die Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von EUR 2.236.159,57 (TEUR 1.305), Körperschaftsteuer für Vorjahre in Höhe von EUR 21.863,00 (TEUR -251) und aktive latente Steuern in Höhe von EUR -558.000,00 (TEUR -2.043).

IV) Sonstige Angaben

Konzernabschluss

Die Bankhaus Carl Spängler & Co. AG bildet gemeinsam mit den Tochtergesellschaften BS Liegenschaften GmbH und Zellinvest Anlageberatung GmbH eine Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG. Unter Anwendung des § 249 (2) UGB wird kein Konzernabschluss und kein Konzernlagebericht gemäß § 59 BWG erstellt, da die Tochterunternehmen für sich und zusammengenommen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Offenlegung gemäß § 431 Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Diese Informationen sind auf unserer Internetadresse <https://www.spaengler.at> zu finden.

Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses

Es wird vorgeschlagen den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 3.252.293,27 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vorgänge von Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Der globale Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung haben wesentliche Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung und führen zu rückläufigen Finanz-, Waren- und Dienstleistungsmärkten. Ausmaß und Dauer der wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sind aus heutiger Sicht nicht abschätzbar. Das Geschäftsjahr 2020 und möglicherweise auch die Folgejahre werden in hohem Maße von den Auswirkungen dieser Krise geprägt sein.

Unmittelbar führte die Coronakrise im März 2020 zu spürbaren Rückgängen der Kapitalmärkte, die sowohl die Eigenveranlagungen der Bank als auch die Bestände unserer Kunden und damit die Wertpapierprovisionserträge trafen. Durch den Ausfall großer Teile der Umsätze in vielen Branchen kam es bei einigen unserer Kunden zu Liquiditätsgapen, die aber durch Kreditausweitungen und Stundungen – teils unter Ausnutzung staatlicher Überbrückungsprogramme – bislang weitgehend bewältigt werden konnten.

Darüber hinaus haben wir temporäre Kapazitätsanpassungen – unter anderem in Form von Kurzarbeit – in einigen wenigen Bereichen vorgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2020 gehen wir derzeit von stagnierenden Betriebserträgen und einem ähnlichen Betriebsergebnis wie im Geschäftsjahr 2019 aus. Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Kreditvorsorgen und somit auf das Jahresergebnis werden erheblich von der Dauer und Intensität der Krise und der Beeinträchtigungen der Wirtschaftstätigkeit durch notwendige staatliche Maßnahmen abhängen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind keine nennenswerten Kreditausfälle erkennbar. Wir gehen auch für die Folgejahre von nachhaltig positiven Ergebnissen aus.

Angesichts der großen Unsicherheiten und trotz des zufriedenstellenden Jahresergebnisses 2019 wird keine Dividende ausgeschüttet. Auch prüfen wir derzeit sorgfältig eine deutliche Verringerung oder Streichung von Bonuszahlungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, besteht zur Gänze aus Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen und beträgt für das folgende Geschäftsjahr EUR 1.068.749,88 (TEUR 1.093) und für die folgenden fünf Jahre EUR 5.152.978,92 (TEUR 5.183).

Arbeitnehmer

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 262 (261) Angestellte beschäftigt.

Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

	Kredite/Vorschüsse		Eventualforderungen	
	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
Vorstand	58.201,13	81	8.000,00	8
Aufsichtsrat	746.208,71	656	24.000,00	24
Gesamt	804.409,84	737	32.000,00	32

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Im Berichtsjahr erfolgten Kredittilgungen in Höhe von EUR 39.054,01 (TEUR 39).

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

	2019 EUR	2018 TEUR
Bezüge des Vorstandes	1.565.117,22	1.489
Vergütung des Aufsichtsrates	52.780,21	51

Die Aufwendungen für Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 175.172,48 (TEUR 118).

Anlagenspiegel 2019

Bilanzposition	Anschaffungskosten				
	Stand 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbu- chung EUR	Stand 31.12.2019 EUR
I. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens					
2a Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	14.515.041,74	4.613.980,58	1.318.568,40	0,00	17.810.453,92
3 Forderungen an Kreditinstitute	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00
4 Forderungen an Kunden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59.242.342,53	33.542.037,58	10.578.087,60	0,00	82.206.292,51
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.482.544,88	0,00	1.119.438,50	0,00	2.363.106,38
	78.239.929,15	38.156.018,16	13.016.094,50	0,00	103.379.852,81
2. Beteiligungen					
7 a) an Kreditinstituten	367.586,45	1.432.283,41	0,00	0,00	1.799.869,86
7 b) an sonstigen Unternehmen	9.685.031,65	0,00	14.201,01	0,00	9.670.830,64
	10.052.618,10	1.432.283,41	14.201,01	0,00	11.470.700,50
8 3. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.460.107,47	0,00	0,00	0,00	16.460.107,47
11 4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.693.400,00	631.170,00	0,00	0,00	4.324.570,00
	108.446.054,72	40.219.471,57	13.030.295,51	0,00	135.635.230,78
9 II. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.638.409,41	135.953,85	0,00	0,00	2.774.363,26
10 III. Sachanlagen					
10 1. Grundstücke und Gebäude (davon Grundwert)	24.050.315,47 (2.381.392,77)	569.959,89 0,00	586.974,97 (35.574,16)	0,00 0,00	24.033.300,39 (2.345.818,61)
10 2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.081.373,10	769.419,54	195.825,12	0,00	12.654.967,52
10 3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	206.978,56	717.691,67	0,00	0,00	924.670,23
	36.338.667,13	2.057.071,10	782.800,09	0,00	37.612.938,14
	147.423.131,26	42.412.496,52	13.813.095,60	0,00	176.022.532,18

Bilanzposition	kumulierte Abschreibungen					Stand 31.12.2019 EUR	Buchwerte 31.12.2018 EUR	Buchwerte 31.12.2019 EUR
	Stand 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	Abgänge EUR	Umbu- chung EUR			
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.515.041,74	17.810.453,92
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	1.000.000,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	59.242.342,53	82.206.292,51
	286.843,41	240,00	32.858,76	0,00	0,00	254.224,65	3.195.701,47	2.108.881,73
	286.843,41	240,00	32.858,76	0,00	0,00	254.224,65	77.953.085,74	103.125.628,16
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	367.586,45	1.799.869,86
	1.057.599,20	0,00	0,00	0,00	0,00	1.057.599,20	8.627.432,45	8.613.231,44
	1.057.599,20	0,00	0,00	0,00	0,00	1.057.599,20	8.995.018,90	10.413.101,30
	1.500.000,00	1.140.000,00	0,00	0,00	0,00	2.640.000,00	14.960.107,47	13.820.107,47
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.693.400,00	4.324.570,00
	2.844.442,61	1.140.240,00	32.858,76	0,00	0,00	3.951.823,85	105.601.612,11	131.683.406,93
	2.291.343,23	143.245,82	0,00	0,00	0,00	2.434.589,05	347.066,18	339.774,21
	12.406.952,27	734.873,50	0,00	506.255,15	0,00	12.635.570,62	11.643.363,20	11.397.729,77
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	(2.381.392,77)	(2.345.818,61)
	8.772.197,63	782.864,81	0,00	193.405,84	0,00	9.361.656,60	3.309.175,47	3.293.310,92
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	206.978,56	924.670,23
	21.179.149,90	1.517.738,31	0,00	699.660,99	0,00	21.997.227,22	15.159.517,23	15.615.710,92
	26.314.935,74	2.801.224,13	32.858,76	699.660,99	0,00	28.383.640,12	121.108.195,52	147.638.892,06

Salzburg, den 23. April 2020

Bankhaus Carl Spängler & Co.
Aktiengesellschaft

Dr. Werner Zenz


Mag. Franz Welt


Dr. Nils Kottke

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Bankhaus Carl Spängler & Co. Aktiengesellschaft, Salzburg, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils

hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden (insbesondere Bildung von Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft)

Beschreibung

Die Forderungen an Kunden sind in der Bilanz mit einem Betrag von EUR 764,4 Mio. ausgewiesen. Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio sind Risikovorsorgen in Form von Einzelwertberichtigungen (EUR 7,9 Mio.) und pauschalen Wertberichtigungen (EUR 0,9 Mio.) gebildet.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob ein Bedarf für Einzelwertberichtigungen vorliegt. Dies erfolgt durch eine laufende Überwachung des Kreditportfolios, durch jährliche Kreditvorlagen und sog. „KRM-Runden“ (Kreditrisikomanagement-Runden), in welchen unter anderem die Bonität der Kreditnehmer, das Zahlungsverhalten und die Bewertung von Sicherheiten überprüft werden.

Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen unterliegt aufgrund der in die Berechnungen einfließenden Annahmen und Schätzungen (insbesondere Identifikation des Ausfallsereignisses, Schätzung von Höhe und Zeitpunkt der zukünftigen Cash Flows, Entwicklung des Wertes der Sicherheiten) erheblichen Ermessensspielräumen.

Die pauschalen Wertberichtigungen werden mit Hilfe von statistischen Modellen gebildet und unterliegen aufgrund der in die Berechnung einfließenden Parameter ebenfalls erheblichen Schätzunsicherheiten (insbesondere Festsetzung unterschiedlicher Ausfallswahrscheinlichkeiten in den Ratingstufen).

Aus diesen Gründen haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden (insbesondere die Bildung von Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft) im Rahmen unserer Prüfung als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Der Vorstand der Gesellschaft erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang des Jahresabschlusses im Punkt I. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und im Punkt II. „Erläuterungen zur Bilanz“.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben

Wir haben den Kreditüberwachungsprozess der Gesellschaft erhoben und beurteilt, ob dieser geeignet ist, Ausfallereignisse rechtzeitig zu erkennen. Dazu haben wir Gespräche mit verantwortlichen Mitarbeitern geführt und die internen Richtlinien dahingehend gewürdigt, ob diese für das Erkennen von Ausfallereignissen und die Ermittlung eines Wertberichtigungsbedarfs geeignet sind. Wir haben anhand von Stichproben ausgewählte Kontrollen hinsichtlich ihrer Konzeption und Wirksamkeit überprüft.

Wir haben anhand von Stichproben das Kreditportfolio dahingehend überprüft, ob Verlustrisiken rechtzeitig erkannt und Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte dabei risikoorientiert unter Berücksichtigung der Kundenratings. Bei festgestellten Wertberichtigungserfordernissen haben wir die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen zur Bewertung von Kreditsicherheiten gewürdigt.

Bei den pauschalen Wertberichtigungen haben wir sowohl das zugrundeliegende Rechenmodell als auch die in die Berechnung einfließenden Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener Risikovorsorgen geeignet sind und haben auch die rechnerische Richtigkeit nachvollzogen. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis in Hinblick auf ihre Datenqualität untersucht und die rechnerische Richtigkeit der pauschalen Wertberichtigungen nachvollzogen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt

Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 16. Mai 2019 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 16. Mai 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

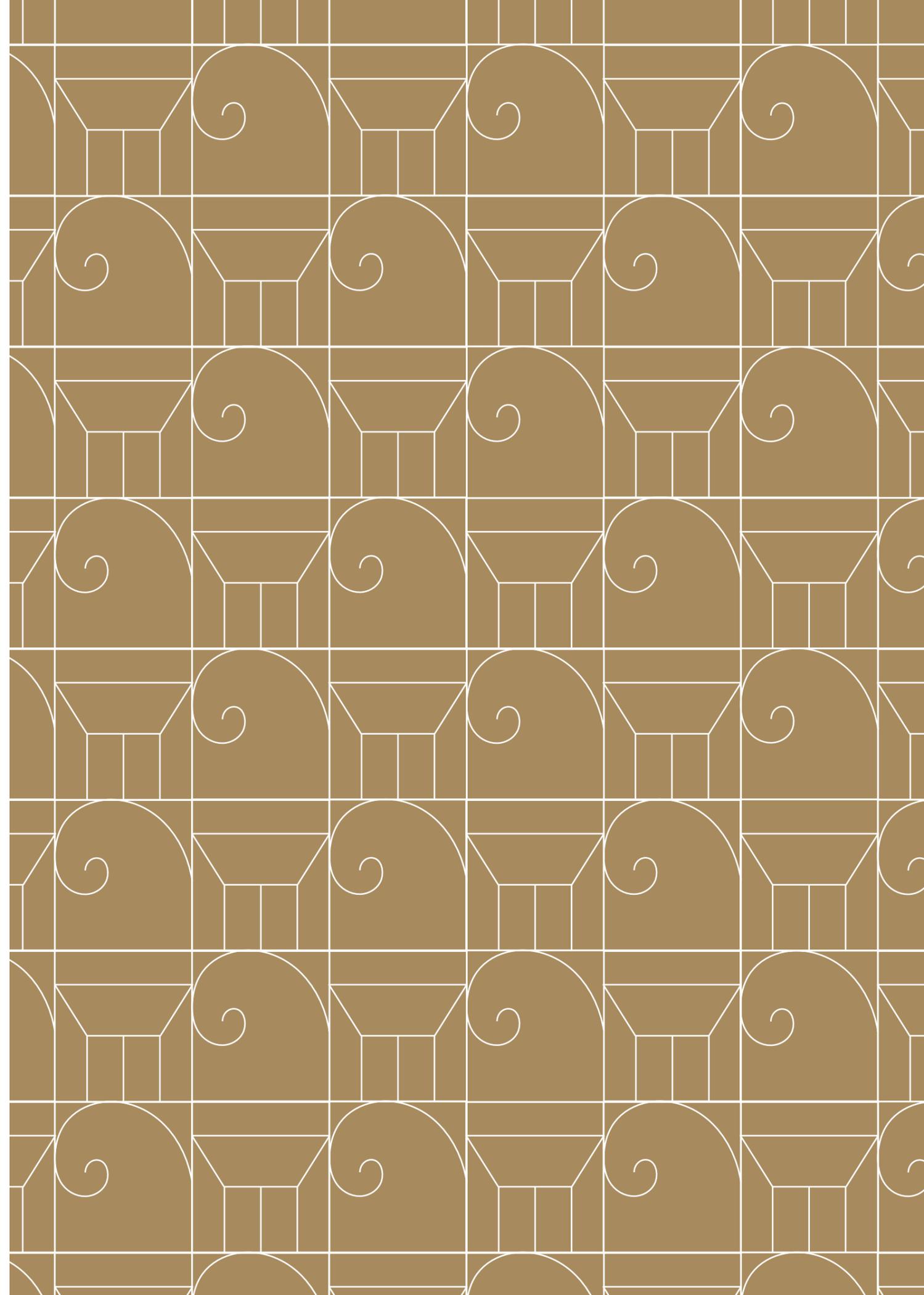
Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, den 23. April 2020

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Andrea Stippl eh
Wirtschaftsprüferin

ppa MMag. Roland Unterweger eh
Wirtschaftsprüfer





Stand 05/2020

Medieninhaber und Hersteller

Bankhaus Carl Spängler & Co. Aktiengesellschaft

Verlags- und Herstellungsort

Schwarzstraße 1, 5020 Salzburg, Österreich
Landesgericht Salzburg, FN 75934v, Sitz: Salzburg

T: +43 662 8686-0

E: bankhaus@spaengler.at

www.spaengler.at